

# Endbericht zur Verbreitung der Projekterfahrungen und Ergebnisse

*Der Endbericht ist als kurzes zusammenfassendes Projektprodukt für den Transfer der Lernerfahrungen zu sehen. Er dient dem FGÖ einerseits zur abschließenden Bewertung des Projekts. Vor allem aber richtet sich der Bericht **an Umsetzer/innen zukünftiger Projekte** und dient dazu, Projekterfahrungen und bewährte Aktivitäten und Methoden weiter zu verbreiten. Da in Fehlern zumeist das höchste Lernpotenzial steckt, ist es wichtig auch Dinge zu beschreiben, die sich nicht bewährt haben und Änderungen zwischen ursprünglichen Plänen und der realen Umsetzung nachvollziehbar zu machen.*

*Der Endbericht ist – nach Freigabe durch Fördernehmer/in und FGÖ - zur Veröffentlichung bestimmt und kann über die Website des FGÖ von allen interessierten Personen abgerufen werden.*

<b>Projektnummer</b>	2358
<b>Projekttitel</b>	Projekt X
<b>Projektträger/in</b>	SPORTUNION Tirol
<b>Projektlaufzeit, Projektdauer in Monaten</b>	März 2013 – Oktober 2015
<b>Schwerpunktzielgruppe/n</b>	SchülerInnen Neue Mittelschule
<b>Erreichte Zielgruppengröße</b>	6.439 SchülerInnen
<b>Zentrale Kooperationspartner/innen</b>	Neue Mittelschulen & Sportvereine
<b>Autoren/Autorinnen</b>	Florian Ragg & Martin Schlechter
<b>Emailadresse/n Ansprechpartner/innen</b>	<a href="mailto:f.ragg@sportunion-tirol.at">f.ragg@sportunion-tirol.at</a> , <a href="mailto:m.schlechter@sportunion-tirol.at">m.schlechter@sportunion-tirol.at</a>
<b>Weblink/Homepage</b>	<a href="http://www.sportunion-tirol.at">www.sportunion-tirol.at</a>
<b>Datum</b>	29.1.2016

## 1. Kurzzusammenfassung

### Projektbeschreibung

#### Zielsetzung:

- 10-14-jährigen SchülerInnen aus Neuen Mittelschulen Freude an der Bewegung vermitteln – insgesamt mind. 6200 davon 50 % Mädchen
- 20 % davon sollen das lokale Freizeitangebot nutzen
- Aufbau eines kooperativen Netzwerkes – 120 Partnerorganisationen
- Aufbau einer Internetplattform auf Facebook
- Fortbildung von 120 VertreterInnen von Partnerorganisationen, 6 pro Schule

#### Aktivitäten:

- Schnupperstunden
- Workshops
- Aktivtage
- MultiplikatorInnen-Ausbildung

**Laufzeit:** März 2013 – Oktober 2015

**Ort:** Innsbruck, Innsbruck Land, Schwaz, Kufstein

**KooperationspartnerInnen:** Neue Mittelschulen, Sportvereine

### Ergebnisse und Lernerfahrungen

#### Ergebnisse:

In den beiden Schuljahren nahmen insgesamt 6.439 SchülerInnen in 43 verschiedenen Neuen Mittelschulen am Projekt teil. Insgesamt konnten bis Projektende 41 Aktivtage, 373 Workshops (1-3 Stunden) und damit rund 53.742 betreute Schülerstunden (= Anzahl der Sportstunden x Anzahl der teilnehmenden SchülerInnen) realisiert werden.

Es konnte ein kooperatives Netzwerk von über 100 Sportvereinen und zahlreichen anderen Organisationen geschaffen werden, die mit den Schulen zu einem großen Teil auch nach dem Projekt weiter zusammenarbeiten werden.

Bei den individuellen sportspezifischen Fortbildungen an 13 Schulen und den vier Bewegte Schule Fortbildungen in den vier Bezirken plus dem Bewegte Schule Vertiefungskurs (im Rahmen der Pädagogischen Sommerhochschule Tirol) konnten insgesamt rund 290 MultiplikatorInnen ausgebildet werden, die ihr erlangtes Wissen in ihre Schulen tragen.

Die Evaluierung der Universität Wien bestätigt die positiven Rückmeldungen sowohl der SchülerInnen, PädagogInnen als auch VereinstrainerInnen.

#### Lernerfahrungen:

*Der Schlüssel für den Erfolg des Projektes:*

- Engagierte TrainerInnen, die über gute pädagogische Fähigkeiten im Umgang mit Kindern verfügen
- Motivierte Lehrkräfte, zu denen die KoordinatorInnen einen guten Draht haben
- Überzeugte SchulleiterInnen, die ihre LehrerInnen instruieren

*Hinderliche Faktoren:*

- Zu viele Projekte an Schulen, die Lehrkräfte sind überfordert
- Nicht in der Nähe aller Schulen gibt es ein funktionierendes Sportvereinswesen

## 2. Projektkonzept

*Das Projektkonzept (Sportunion Tirol, MMag. Antonia Santner)*

*Seit mehreren Jahren setzt die SPORTUNION Tirol Akzente im Jugendsport und unterstützt mit ihren engagierten Vereinen Kinder und Jugendliche mit innovativen Bewegungsangeboten und einem offenen sozialen Umfeld. In dieser Zeit konnten gute Kontakte zu Schul- und Jugendorganisationen, VertreterInnen von Gemeinden und vielen umtriebigen PädagogInnen, TrainerInnen und vor allem jungen Menschen geknüpft werden. In Gesprächen mit ExpertInnen und Jugendlichen wurden verschiedenste Thematiken angesprochen und diskutiert, es stellte sich wiederholt heraus, dass es in Tirol einen erhöhten Förderbedarf für die Zielgruppe der Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren gibt - insbesondere für SchülerInnen der Hauptschulen bzw. Neuen Mittelschulen. Diese Situation gibt Anlass, neue Aktivitäten zu initiieren und im breiten Umfang junge Menschen gezielt bewegungsorientiert zu unterstützen.*

Zielsetzung (Verhaltensebene)

- *Ziel ist es, Mädchen und Jungs im Alter von 10 – 14 Jahren Spaß am Sport zu vermitteln, ihre Eigeninitiative zu fördern und sie hinsichtlich ihrer bewegungsorientierten Freizeit-/Lifestylegestaltung positiv zu beeinflussen. Während der Laufzeit des Projekts will man 6.200 SchülerInnen (mind. 50% Mädchen) von insgesamt 40 Schulen zur Projektteilnahme und aktiven Mitarbeit motivieren.*
- *Nach Ablauf des Projekts sollen mind. 20% der angesprochenen Mädchen und Buben das lokale Freizeitangebot nutzen und dadurch langfristig für Möglichkeiten begeistert werden, um in der Freizeit Stress ab- und ein positives Selbstwertgefühl aufzubauen.*

Zielsetzung (Verhältnisebene)

- *Es wird die Entwicklung eines kooperativen Netzwerkes angestrebt, in dem SchülerInnen und VertreterInnen der Partnerorganisationen gleichermaßen agieren. An jedem Schulstandort sollen neben der kooperierenden Schule noch mindestens drei Partnerorganisationen gefunden werden, die das lokale Freizeitangebot nachhaltig im Interesse der jugendlichen Mädchen und Burschen adaptieren und neue Aktivitäten in Kooperation mit Jugendlichen durchführen (Das ergibt eine Anzahl von mind. 120 Partnerorganisationen im Rahmen des Projekts X).*
- *Eine Informationsplattform (Facebook) soll Netzwerkaktivitäten vorstellen und Ideen und Impulse für neue Aktivitäten liefern.*

- *Man will durch einen aktiven Wissensaustausch Kompetenzen bündeln und nachhaltige Kooperationen innerhalb des Netzwerks fördern. An jedem Schulstandort soll ein Fortbildungsworkshop für interessierte VertreterInnen der Partnerorganisationen organisiert werden (Weiterbildung von mind. 6 Personen/Schulstandort, die nachhaltig als MultiplikatorInnen agieren; 240 Personen).*

*Die SPORTUNION Tirol plant anhand nachfolgend beschriebener Maßnahmen die gesetzten Ziele (Verhaltens- und Verhältnisänderungen) zu erreichen:*

- A) *PROJEKTGESPRÄCHE*
- B) *AKTIVITÄTEN KATALOG*
- C) *SCHULINTERNE GESPRÄCHSRUNDEN*
- D) *PROJEKT X – SCHULPAKET*
- E) *FORTBILDUNGSWORKSHOPS*
- F) *NETZWERKAKTIVITÄTEN*
- G) *ERGÄNZUNG*

**A) *PROJEKTGESPRÄCHE***

*Projektgespräche werden mit HS/NMS und potentiellen Partnerorganisationen in den Bezirken Innsbruck, Innsbruck-Land, Schwaz und Kufstein geführt. Ziel ist es, die Inhalte des Projekts zu kommunizieren, Ressourcen der Partner zu erfassen, einen Aktivitäten Katalog für die jeweilige Schule zu erstellen, Maßnahmen gemeinsam zu planen und zu koordinieren und letztendlich die Erreichung der Zielsetzungen kooperativ anzustreben.*

- *Projektgespräche werden von den Projektkoordinatoren geleitet. Sie erstellen Erstkontakte und informieren die Partner über Projektfortschritte.*
- *Partnerorganisationen sind Schulen, Sportvereine, Gemeinden, Jugendorganisationen und interessierte Sponsoren/Unternehmen.*
- *Die Gespräche finden fortlaufend während der gesamten Projektdauer statt und zielen darauf ab, nachhaltige Kooperationen und Netzwerke aufzubauen.*

**B) *AKTIVITÄTEN KATALOG***

*Für jeden Schulstandort wird ein individueller Aktivitäten Katalog in Kooperation mit interessierten Partnerorganisationen erstellt. Inhaltlich gestaltet sich dieser Katalog nach den Möglichkeiten und Ressourcen der Partner:*

- *Kurzbeschreibung des Projekts*
- *Präsentation der Partnerorganisationen mit Aktivitäten, Angeboten und Auswahlmöglichkeiten*
- *Bestellblatt\* (1.000 Punkte Guthaben pro Schule)*
- *Kontaktinformation*

*Ad \*:* Im Rahmen des Projekts steht den SchülerInnen einer Hauptschule/Neuen Mittelschule ein Kon-

tingent von 1000 Punkten für eine Laufzeit von zwei Jahren zur Verfügung. Die Punkteanzahl kann für die Buchung verschiedener Maßnahmenpakete genutzt werden:

- Schnupperstunde im Rahmen des Schulunterrichts (10 Punkte)
- Schnupperstunde im Rahmen des Vereinsprogramms (0 Punkte)
- Meet and Greet mit Sportidolen (30 Punkte)
- Aktivtag für die gesamte Schule (wenn von einer Mehrheit der SchülerInnen gewünscht; 300 Punkte)
- Intensivworkshops (Dauer 3 Stunden; 50 Punkte)
- Andere individuell zusammen gestellte Programme und Organisationsformen (Punkteanzahl nach Absprache mit Projektpartnerorganisationen)

Die Vielfalt der Aktivitäten ergibt sich aus der Zusammensetzung der Partnerorganisationen. Nachfolgend finden sich beispielhafte Nennungen:

- Sportvereine/Sportarten wie Karate, Freerunning/Parkour, Longboarden, Skateboarden, Beachvolleyball, Klettern, Karate, Selbstverteidigung, Mountainbiken, Taekwondo, Ski fahren/New School, Tanz/Hip Hop, Breakdance, Videodance, Speedtennis, Basketball, Fußball, Handball, Tischtennis, Trampolin springen u.v.m.
- Jugendorganisationen, die z.B. Programme wie Gewaltfreie Kommunikation, Missbrauch & Gewalt, Mädchenzimmer, Film-Workshop, Mobbing auf Facebook u.ä. anbieten.
- Gemeinde: Räumlichkeiten und Anlagen, die die Gemeinde den Jugendlichen kostenlos für die Gestaltung ihrer Freizeitaktivitäten zur Verfügung stellt; Programme, die die Gemeinde für Jugendliche plant.
- Unternehmen wie z.B. Burton Sportartikel GmbH, die kostenlos Snowboardausrüstungen zur Verfügung stellen; oder Sweet Dreams, die Skateboards für Mädchen anbieten; oder Die Börse, die Bikes für Mädchen und Jungs vermieten.

Sollten sich SchülerInnen für Programme interessieren, die nicht im Projektkatalog vermerkt sind, so wird man seitens der Projektkoordination bestrebt sein, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um den Wünschen der Jugendlichen entgegen zu kommen.

Die Erstellung und Gestaltung des Aktivitäten Katalogs wird von den Projektkoordinatoren vorgenommen.

### **C) SCHULINTERNE GESPRÄCHSRUNDEN**

Nach den wichtigen Projektgesprächen und der gemeinsamen Erstellung des Aktivitäten Katalogs wird in schulinternen Gesprächsrunden das Interesse seitens der Mädchen und Jungs erfragt. Sie diskutieren innerhalb ihrer Klassenverbände über vorgeschlagene Maßnahmen (Aktivitäten Katalog) oder nicht genannte Alternativen, die ihnen interessant erscheinen. Einerseits können Aktivitäten eingefordert werden, die Mädchen und Jungs gemeinsam interessieren – es soll aber auch die Möglichkeit für geschlechtsspezifische Wünsche geben (Diskussionsrunden nur mit Mädchen und Diskussionsrunden nur mit Buben; daraus folgend Programme nur für Mädchen und Programme ausschließlich für Jungs). Schulinterne Gesprächsrunden werden wünschenswerter Weise vom Klassenvorstand

oder z.B. auch von SportlehrerInnen/VertrauenslehrerInnen geleitet. Diese Gesprächsrunden sind als Prozess zu sehen: Es werden fortlaufend Gespräche geführt. Auf Wunsch können Neuvorschläge eingebracht und alternative Änderungen vorgenommen werden.

Ziel der schulinternen Gesprächsrunden ist es, Mädchen und Jungs für das Projekt zu begeistern. Sie sollen ihr Eigeninteresse aktiv zur Gestaltung und positiven Umsetzung von Aktivitäten einbringen und Verantwortung für Entscheidungen übernehmen (Die Entscheidungsfindung erfolgt unter professioneller Anleitung.).

#### **D) PROJEKT X – SCHULPAKET**

Das Projekt X – Schulpaket setzt sich aus jenen Aktivitäten zusammen, die im Rahmen der schulinternen Gesprächsrunden von den Jugendlichen ausgewählt wurden. Es stehen zwei Schuljahre zur Verfügung (Projektrahmen: September 2013 – August 2015; es wird aber eine nachhaltige Weiterführung der Initiativen angestrebt), um Maßnahmen gemeinsam zu planen und mit kompetenten Partnerorganisationen umzusetzen. Von der Auswahl der Programme bis hin zur Planung von Einzelaktivitäten sind Mädchen und Jungs immer eng an Entscheidungen gebunden. Sie bestimmen, wie sich ihr Projekt X – Schulpaket zusammensetzt.

##### Methodik

Es steht ein Punktekontingent von 1000 Punkten pro Schule für interessierte Klassen zur Verfügung. Grundsätzlich ist man bestrebt, alle Klassen einer Schule zur Projektteilnahme zu motivieren. Interessierte SchülerInnen nehmen an den schulinternen Gesprächsrunden teil und stellen ihr Wunschprogramm zusammen. Die Ergebnisse der einzelnen Klassengesprächsrunden werden in weiterer Folge im Rahmen von Konferenzen besprochen und koordiniert und das vorläufige Projekt X – Schulpaket erstellt.

Dieses Paket wird dann unter der Leitung der Projektkoordinatoren geplant (in Absprache mit Jugendlichen, PädagogInnen und Partnerorganisationen), organisiert und umgesetzt.

Die geplanten Aktivitäten und die Umsetzung des Projekt X – Schulpakets werden im jeweiligen Schulweb veröffentlicht und mitdokumentiert. Jugendliche aller Klassen können so laufend mitverfolgen, welche Aktivitäten an der Schule stattfinden. Dadurch soll mitunter bei Mädchen und Jungen der Anreiz entstehen, für sich selbst und KlassenkollegInnen zusätzliche Programme einzufordern.

Sollte das Kontingent von 1000 Punkten nicht für sämtliche Wunschaktivitäten einer Klasse/ Mädchengruppe/Jungengruppe reichen, besteht die Möglichkeit über Sponsoren und über die Kontakte der SPORTUNION Tirol zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten aufzustellen bzw. im Gespräch mit Partnerorganisationen Kooperationsmaßnahmen über das Punkteausmaß hinaus auszuarbeiten. In diesem Zusammenhang wird mitunter eine der wichtigsten Aktivitäten der Projektkoordination gesehen. Es gilt die Wünsche der Jugendlichen zu respektieren und mit Ihnen Möglichkeiten der Umsetzung auszuarbeiten.

Die Kontingentlimitierung auf 1000 Punkte/Schule wird bewusst gesetzt, um Anreize für zusätzliche Aktivitäten in Kooperation mit Partnerorganisationen zu setzen. DirektorInnen/PädagogInnen/ Mäd-

chen und Jungs sollen dadurch verstärkt in die Projektgestaltung eingebunden und für den Aufbau von nachhaltigen Schulpartnerschaften interessiert werden. Die Projektkoordinatoren können so alternative Lösungsvorschläge einbringen und vermehrt Impulse zur Ausweitung der Projektmaßnahmen setzen.

### Inhalte

Das Projekt X – Schulpaket setzt sich aus unterschiedlichen, individuell gewählten Aktivitäten zusammen, die von kompetenten TrainerInnen/FachexpertInnen der Partnerorganisationen umgesetzt werden. Es gelten die „Fit für Österreich“-Qualitätssiegelkriterien (Qualifizierte TrainerInnen, maximale Gruppengröße von 20 Personen pro ExpertIn, Sicherheitsmaßnahmen u.ä.). Nachfolgend werden Einzelmaßnahmen am Beispiel von Sportvereinsangeboten im Detail erklärt (WICHTIG: Angebote von anderen Partnerorganisationen (z.B. Programme von Jugendorganisationen: „Der sichere Umgang mit persönlichen Daten im Netz“ oder „Mobbing auf Facebook“) können ebenfalls 1:1 anhand nachfolgend erklärter Organisationsformen umgesetzt werden.):

#### *Schnupperstunde im Rahmen des Schulunterrichts*

Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, alternative Sportarten im Rahmen des Sportunterrichts kennen zu lernen. Kompetente VereinstrainerInnen vermitteln vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und motivieren Mädchen und Jungs zur aktiven Teilnahme und Mitgestaltung. Sie zeigen Möglichkeiten, wie man auch selbst – gemeinsam mit Freundinnen und Freunden – die Sportart ausüben und seine Freizeit alternativ gestalten kann. Die zuständigen SportlehrerInnen nehmen an diesen Einheiten ebenfalls teil und erhalten neue Praxisinputs und Variationsmöglichkeiten für ihren Unterricht.

#### *Schnupperstunde im Rahmen des Vereinsprogramms*

Engagierte Sportvereine mit qualifizierten TrainerInnen bieten im Rahmen ihres Vereinsprogramms Bewegungsprogramme für Jugendliche an. Für interessierte Klassen (Mädchen/Jungen) besteht die Möglichkeit, in ihrer Freizeit kostenlos Vereinsprogramme zu besuchen und Sportangebote und Gleichgesinnte kennen zu lernen.

#### *Meet and Greet mit Sportidolen*

Für die Motivation von jungen Generationen sind Idole immens wichtig. Im Rahmen des Projekt X sollen Sportidole zum Einsatz kommen und ihren Lebensweg und Lifestyle schildern. Hier geht es vor allem darum, die Entwicklung von Menschen aufzuzeigen, positive Erlebnisse und Erfolge zu schildern aber auch schmerzliche Erfahrungen aufzuzeigen (Verletzungen, Misserfolge). Der Weg eines Idols soll inspirieren, zum Nachdenken und Diskutieren anregen und jungen Menschen den Weg der selbstbestimmten Gestaltung von Lebenswegen aufzeigen. In der realen Welt müssen auch Idole mit Druck umgehen lernen, Hindernisse überwinden und Schwierigkeiten meistern.

#### *Aktivtage*

Aktivtage werden im Rahmen des Schulunterrichts oder außerhalb des Schulunterrichts speziell für Mädchen und Jungs organisiert. An diesen Tagen wird ein vielfältiges Angebot in Absprache mit Jugendlichen zusammengestellt. Sie sollen neue Bewegungen ausprobieren, sich gegenseitig unterstützen und helfen, ihre eigene Kreativität mit einbauen und sich persönlich als Teil des Events fühlen.

Mithilfe aktueller Trendsportarten sollen die Jugendlichen coole, alternative Sportarten/Freizeitbeschäftigungen kennen lernen, bei denen es neben der körperlichen Betätigung vor allem auch um das „Soziale“ geht. Mit den Aktivtagen gibt man einen Anstoß für mehr. Ziel ist es, Mädls und Jungs für eine selbstbestimmte Freizeitgestaltung zu motivieren und ihnen die Unterstützungsmöglichkeiten von Partnerorganisationen aufzuzeigen.

#### *Intensivworkshops*

Bei bestimmten Bewegungsformen macht es Sinn, sie in Form von Intensivworkshops vorzustellen (z.B. Snowboarden, Ski fahren/New School, Klettern, Mountainbiken u.ä.). In dieser Organisationsform wird Jugendlichen Grundlegendes zur Ausübung der Sportart über einen Zeitraum von mindestens drei Stunden vermittelt. Damit ergibt sich die Chance, Jugendliche gezielter anzusprechen, zu fördern und für selbstständige Sportausübungen zu begeistern. Intensivworkshops können innerhalb (Teilnahme der verantwortlichen PädagogInnen – nachhaltiger Praxisinput und Weiterbildungseffekt) oder außerhalb der Schulzeiten stattfinden.

#### *Individuell zusammengestellte Programme und Organisationsformen*

Im Rahmen des Projekts X soll für Jugendliche die Möglichkeit bestehen, ihre eigenen Ideen und Vorschläge einzubringen. Diese werden gerne aufgenommen und in Kooperation mit Partnerorganisationen wunschgerecht umgesetzt.

### **E) FORTBILDUNGSWORKSHOPS**

Fortbildungsworkshops werden für PädagogInnen und VertreterInnen aus Partnerorganisationen an allen kooperierenden Schulstandorten organisiert. Sie dienen dazu, praktisch-methodisches Wissen (ausgewählt nach Interessen und Präferenzen der TeilnehmerInnen) zu vermitteln, sich auszutauschen und zu vernetzen und über nachhaltige Kooperationsmöglichkeiten zu diskutieren. Die TeilnehmerInnen der Fortbildungsworkshops werden gezielt ausgewählt: Es sollen engagierte Personen sein, die offen auf Jugendliche zugehen und die Interessen der Mädchen und Jungs innerhalb der Organisationen vertreten können und wollen. Ziel ist es, kompetente Eltern, TrainerInnen, FunktionärInnen, PädagogInnen, GemeindevertreterInnen oder andere interessierte Menschen zu finden, die Initiativen fördern und sich auch nach Ablauf des Projekts ambitioniert um die Weiterführung von Maßnahmen kümmern. Der lokale Fortbildungsworkshop soll ein Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der MultiplikatorInnengruppe erzeugen und soll das Miteinander vereinfachen (kurze, unbürokratische Kommunikationswege).

Fortbildungsworkshops werden von den Projektkoordinatoren geplant und im Umfang von 6 Stunden am jeweiligen Schulstandort organisiert.

#### Inhaltlicher Ablauf

- Vorstellung der TeilnehmerInnen (Funktionen im Rahmen des Projekts)
- Präsentation der aktuellen Projekt- und Netzwerkaktivitäten
- Teambuildingaktivitäten
- Praktische Inputs zu ausgewählten Themen (2 x 1,5 Stunden; praktisch-methodischer Aufbau von ausgewählten Programmen, Variationen, hilfreiche Tipps und Tricks u.ä.)

- Ausarbeitung weiterer Kooperationsmöglichkeiten am jeweiligen Schulstandort zur nachhaltigen Ausweitung von Maßnahmen (Aktivitätenplan)

## **F) NETZWERKAKTIVITÄTEN**

Im Zentrum nachhaltiger Aktivitäten steht der Aufbau eines kooperierenden Netzwerkes aus Partnerorganisationen, das am Schulstandort im Sinne der Vorstellungen von SchülerInnen agiert. Mädchen und Jungs im Alter von 10 – 14 Jahren sollen die Gestaltung von Programmen nicht nur während der Projektzeit von Projekt X, sondern auch danach mitbestimmen können. Hierfür ist es notwendig, innerhalb der Partnerorganisationen VertreterInnen zu finden, die die Stimmen der jungen Menschen „hören“ und respektieren bzw. sie sogar ermuntern, ihre Ideen und Wünsche einzubringen. Die im Vorfeld beschriebenen Fortbildungsworkshops sind Grundlage für die Schulung von MultiplikatorInnen an Schulstandorten. Sie agieren nachhaltig als AnsprechpartnerInnen für junge Generationen vor Ort und bilden ein flexibles Kernteam, das nachhaltig plant und organisiert.

### MultiplikatorInnen aus regional mitwirkenden Organisationen

- Schulen (SchülervertreterInnen, DirektorInnen, PädagogInnen, ElternvertreterInnen)
- Sportvereine (SportlerInnen, TrainerInnen, FunktionärInnen)
- Gemeinden (BürgermeisterInnen, Jugendbeauftragte, GemeindemitarbeiterInnen)
- Organisationen zur Förderung von Jugendlichen (VertreterInnen aus Jugendzentren, -treffs, -organisationen, -gruppen und -initiativen)
- Interessierte lokale Unternehmen (AnprechpartnerInnen)

Es wird die Entwicklung eines kooperativen Netzwerkes angestrebt, in dem SchülerInnen mit VertreterInnen der Partnerorganisationen gleichermaßen agieren. An jedem Schulstandort sollen mindestens drei Partnerorganisationen gefunden werden, die das lokale Freizeitangebot nachhaltig im Interesse der jugendlichen Mädchen und Burschen adaptieren und neue Aktivitäten in Kooperation mit Jugendlichen durchführen (mind. 120 Partnerorganisationen).

### Projekt X – Plattform

Die Tätigkeiten an Schulstandorten sollen regelmäßig auf einer Informationsplattform (Facebook) publiziert werden: Vorstellung der MultiplikatorInnen/AnsprechpartnerInnen, Kurzberichte über geplante und durchgeführte Maßnahmen, Rückmeldungen von Mädchen und Jungs, Beurteilungen von PädagogInnen/DirektorInnen, Austausch unter mitwirkenden Personen u.ä. Es steht nicht die Dokumentation von Maßnahmen im Vordergrund - die Informationsplattform soll animieren, sich aktiv in die Kommunikation innerhalb des Projekt X – Netzwerkes einzubringen. Ziel ist es, Synergien zu nutzen, nachhaltig Diskussionen anzuregen, Ideen zu verbreiten und neue Impulse zu setzen.

### Projektablaufplan

Vorbereitungszeit: März – August 2013  
Hauptphase 1: September 2013 – August 2014  
Hauptphase 2: September 2014 – August 2015  
Nachbereitungszeit: September 2015 – Februar 2016

### Projektregionen

Das Projekt X soll in den Tiroler Bezirken Innsbruck, Innsbruck-Land, Schwaz und Kufstein in Kooperation mit Schulen umgesetzt werden. In diesen Bezirken befinden sich 11 Hauptschulen und 52 Neue Mittelschulen (Innsbruck: 12 NMS; Innsbruck-Land: 6 HS und 15 NMS; Schwaz: 2 HS und 12 NMS; Kufstein: 3 HS und 13 NMS) mit einer Anzahl von rund 13.600 SchülerInnen.

### Setting „Schule“

Kooperationen werden über das Setting Schule aufgebaut, wo nach dem Erstkontakt mit DirektorInnen und interessierten PädagogInnen Jugendliche direkt in die Entscheidung über die inhaltliche Gestaltung des Projekt X miteinbezogen werden. An der Umsetzung der gewählten Maßnahmen arbeiten lokale Partnerorganisationen aktiv mit (Gemeinde, Sportvereine, Jugendinstitutionen, interessierte Unternehmen u.ä.).

Nachhaltig werden Kontakte zwischen Jugendlichen und Partnerorganisationen über das Setting Schule ausgebaut. In diesen Prozess greifen MultiplikatorInnen entscheidend ein, sie sollen nachhaltig die Förderung von Jugendlichen aktiv mitgestalten.

- Regional mitwirkende Organisationen
- Schulen (DirektorInnen, PädagogInnen, Jugendliche)
- Lokale Sportvereine und Sportidole
- Tiroler Gemeinden (BürgermeisterInnen, Jugendbeauftragte, GemeindemitarbeiterInnen)
- Organisationen zur Förderung von Jugendlichen (Servicestellen des Tiroler JUFF, Jugendzentren, -treffs, -organisationen, -gruppen und –initiativen)
- Interessierte lokale Unternehmen

### Nachhaltigkeit

Während der Projektumsetzungsphase werden der Aufbau von nachhaltigen Strukturen und die langfristige Unterstützung von Jugendlichen vor Ort (auch nach Ablauf des Projekts) angestrebt:

- Lokale Netzwerke, die sich tirolweit austauschen.
- 240 MultiplikatorInnen, die innerhalb der Netzwerke agieren und Aktivitäten mit Jugendlichen organisieren.
- Nachhaltige Unterstützung durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen in Sportvereinen.
- Nachhaltige Ausweitung der Bewegungsaktivitäten durch hauptamtliche MitarbeiterInnen der SPORTUNION Tirol.

### **G) Ergänzung: Aktionsplan zur Verhältnisänderung**

- Projekt X – Pinboard
- News via Intranet
- Adaptierung der Stundenplangestaltung

- *Alternative Stundengestaltung*
- *Aktive Pausen- und „Freistunden“-Angebote*
- *Gemeinsame Anschaffung und Nutzung von Sportmaterialien/-geräten*
- *Vernetzung/Aktive Kooperation mit MultiplikatorInnen*

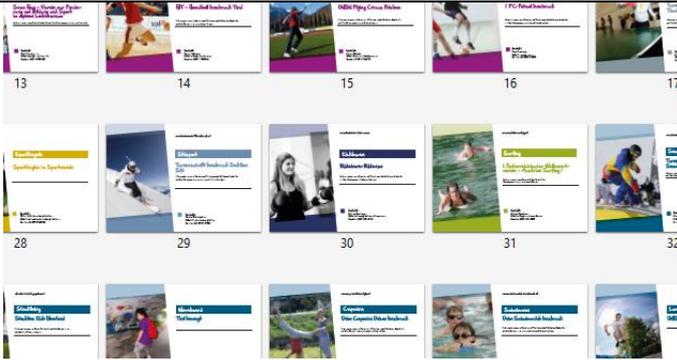
### 3. Projektdurchführung

SOLL	IST	Beschreibung bzw. Begründung der Abweichung/Änderung
<p>Kontaktaufbau zu Partnerorganisationen und laufender Aufbau der Netzwerkaktivitäten</p>	<p>Der Kontakt wurde gleich zu Projektbeginn zu Partnerorganisationen hergestellt und laufend erweitert. Insgesamt wurden 53 Schulen und rund 250 Sportvereine per Mail und/oder Telefon, meist mehrfach, kontaktiert.</p> <p>Schlussendliche konnten 43 Neue Mittelschulen bzw. Hauptschulen für das Projekt gewonnen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Absam</li> <li>• Alpbach</li> <li>• Breitenbach</li> <li>• Brixlegg</li> <li>• Ebbs</li> <li>• Fritz Prior</li> <li>• Fügen</li> <li>• Gries</li> <li>• Haiming</li> <li>• Hall Dr. Posch</li> <li>• Hall Europa</li> <li>• Hippach</li> <li>• Hötting West</li> <li>• Inzing</li> <li>• Kematen</li> <li>• Kirchbichl</li> <li>• Kufstein 1</li> <li>• Kufstein 2</li> <li>• Kundl</li> <li>• Langkampfen</li> <li>• Matrei</li> <li>• Mayrhofen</li> <li>• Neustift</li> <li>• Niederndorf</li> <li>• O-Dorf</li> <li>• Praxis</li> <li>• Rattenberg</li> <li>• Reichenau</li> <li>• Schönegg</li> <li>• Schwaz</li> <li>• Seefeld</li> <li>• Steinach</li> <li>• Telfs AA</li> <li>• Telfs Weißenbach</li> <li>• Volders</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Völs</li><li>• Vomp</li><li>• Vorderes Stubai</li><li>• Wattens</li><li>• Weer</li><li>• Wildschönau</li><li>• Wilten</li><li>• Wörgl</li></ul> <p>Es fanden in der Projektlaufzeit zahlreiche Treffen mit potentiellen Partnerorganisationen statt, mit denen wichtige Kooperationen geschlossen wurden z.B.:</p> <p>Jugendschutzmobil Tirol – Zusammenarbeit bei Aktivtagen</p> <p>Jugendzentren Innsbruck – Zusammenarbeit bei Workshops</p> <p>International Children’s Games – Zusammenarbeit bei Aktivtagen</p> <p>Tiroler Landesschulinspektor für Bewegung und Sport – gemeinsame Organisation der Fortbildungen</p> <p>Jugendland Tirol – Zusammenarbeit bei Aktivtagen</p> <p>Pädagogische Hochschule Tirol - Zusammenarbeit bei Ausbildungen</p> <p>Bewegte Schule Österreich</p> <p>100 Sportvereine aus den vier Bezirken beteiligten sich bei den verschiedenen Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• UNION Schwimmclub Innsbruck</li><li>• Sportkegler im Sportverein</li><li>• Turnerschaft Sparkasse Innsbruck</li><li>• UNION Flying Circus Frisbee</li><li>• SPORTUNION Eisbären Innsbruck</li><li>• Billard-Schul- und Leistungszentrum</li><li>• SV Olympisches Dorf / Neu Arzl Stock</li><li>• UNION Speed Skating Club Innsbruck</li><li>• UNION Handballclub Tirol</li><li>• Century Snooker Club Innsbruck</li><li>• Gradwanderer</li><li>• HOT SHOTS Innsbruck</li><li>• Tirol bewegt</li><li>• UNION Capoeira Unicar Innsbruck</li><li>• Tirol aktiv</li><li>• Toku Karateverein Rum</li><li>• UNION X-Sports IBK</li><li>• Roxxy Dancers</li><li>• Ridehere-Ridenow</li><li>• Innsbruck Eagles 1. Lacrosse Verein Tirol</li><li>• ZIP6020 - Verein z. Förderung Skateboardszene</li><li>• Urban Dance Theatre</li><li>• Snow How - Verein zur Förderung von Bildung und Sport</li><li>• Culture Infection</li><li>• Tanzlabor Tirol</li><li>• Innspiration, Verein für Bewegung und Tanz</li><li>• UNION Yamato Karate Verein</li><li>• UNION SV Olympisches Dorf / Neu Arzl</li><li>• UNION Pferdesportzentrum Volders</li></ul>	
--	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• TURN- und SPORTUNION Inzing</li> <li>• UNION SV Oberperfuss</li> <li>• UNION Taekwon-do Verein Seefeld</li> <li>• Limitless Acrobatics</li> <li>• Taekwondo Verein Neustift</li> <li>• Slackline Klub Oberland (SKOL)</li> <li>• Bike Junkies Tyrol - aui, oi grodaus</li> <li>• Freestyle Club Olympiaregion Seefeld</li> <li>• Artistic Movement</li> <li>• UNION SV Breitenbach</li> <li>• UNION EV Ebbs</li> <li>• SPORTUNION Kufstein</li> <li>• SV Langkampfen</li> <li>• UNION EV Niederndorf</li> <li>• Turnverein Niederndorf - Sportunion</li> <li>• UNION FC Wildschönau</li> <li>• UNION EV Breitenbach</li> <li>• UNION Schützengilde Wildschönau</li> <li>• UNION LLC Angerberg</li> <li>• UNION Skatebordclub Wörgl</li> <li>• UNION Skatebordclub Kufstein Bones</li> <li>• Turnverein Sparkasse Kramsach</li> <li>• RADUNION Unterland</li> <li>• SAB Sportaerobic Brixlegg</li> <li>• Breitenbacher Schützen</li> <li>• Bogen-Sport-Club Turnerschaft Wörgl</li> <li>• Baseball- und Softballclub Kufstein (Vikings)</li> <li>• SK8-Kundl</li> <li>• Love to Dance StepDance Aerobic Kirchbichl</li> <li>• Taekwondo Center Schwaz</li> <li>• TURNERSCHAFT Schwaz</li> <li>• UNION LZ Schwaz</li> <li>• Zillertaler Musketiere</li> <li>• Schützengilde Langkampfen</li> <li>• Tennisclub Kufstein</li> <li>• HC Kufstein Dragons</li> <li>• Insiders Ultimate Frisbee</li> <li>• Bogensportklub Brixlegg</li> <li>• Schachklub Rattenberg</li> <li>• EV Rattenberg</li> <li>• Tennisclub Rattenberg</li> <li>• Schützengilde Kundl</li> <li>• Tennisclub Kundl</li> <li>• EV Kundl</li> <li>• RIP BMX</li> <li>• Alpenverein Kufstein</li> <li>• Kegelclub Ebbs</li> <li>• Yoga Verein Kramsach</li> <li>• Alpenverein Reith im Alpbachtal</li> <li>• Bogensportklub Rietz</li> <li>• Alpenverein Telfs</li> <li>• Alpenverein Matri</li> </ul>	
--	---	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SV Matrei</li> <li>• VC WWW Wipptal</li> <li>• Capoeira Austria</li> <li>• SVG Mayrhofen</li> <li>• VC Zillertal</li> <li>• Taekwondo Verein Mayrhofen</li> <li>• TC Hall Schönegg</li> <li>• Dodgeball Verband Österreich</li> <li>• Schützengilde Ebbs</li> <li>• Cheerdance Verein Ebbs</li> </ul>	
<p>Projektgespräche</p>	<p>Es fanden zu Projektbeginn 42 Projektgespräche mit Schulen statt (siehe Anhang <i>Dokumentation Erstgespräche</i>), bei denen das Projekt meist im Beisein des/der DirektorIn und der SportlehrerInnen vorgestellt wurde.</p> <p>Außerdem wurden 153 Sportvereine teils telefonisch und teils bei persönlichen Treffen über das Projekt informiert und zur Teilnahme animiert.</p> <p>Im Frühjahr 2014 wurden alle 42 fix teilnehmenden Schulen in den vier Bezirken nochmals besucht, um den Kontakt aufrecht zu erhalten und die Projekt X Plakate (siehe Anhang <i>Plakat Projekt X</i>) für die Pinnwand zu verteilen. Mit den Plakaten sollte das Projekt in der Schule an Präsenz gewinnen. Mit den KontaktlehrerInnen waren die Projektkoordinatoren ständig im Austausch.</p> 	
<p>Erstellung der Aktivitäten Kataloge</p>	<p>Nach den Gesprächen mit den jeweiligen regionalen Sportvereinen im Einzugsgebiet der Schulen wurden für jede einzelne Schule Aktivitätenkataloge erstellt und per Mail an die Ansprechpersonen in den Schulen verschickt. Die Kontaktlehrer waren meistens die Koordinatoren für Sport und Bewegung. Sie hatten dann die Aufgabe, die Kataloge den SchülerInnen vorzustellen und sie mit ihnen zu diskutieren. Zum Teil wurden die Kataloge dann auf den Schulhomepages veröffentlicht.</p> <p>Der Umfang der Aktivitätenkataloge richtete sich v.a. nach der Anzahl der regionalen Sportvereine, die Kinder- bzw. Jugendtrainings anbieten. Da einige Vereine auch überregional tätig sind, konnten diese auch in mehreren Bezirken angeführt werden (siehe ein [von 42] <i>Aktivitätenkatalog</i>[e] exemplarisch pro Bezirk im Anhang).</p>	

		
<p>Beginn der Projekt X - Schulpakete ab Oktober 2013</p>	<p>Bereits im Juli 2013 fanden die ersten vorgezogenen Aktivtage in vier verschiedenen Schulen statt. Außerdem fanden bis 31.12.2013 77 2-3 stündige Workshops und 37 Schnupperstunden statt.</p> <p>Bis 31.10.2014 wurden 19 Aktivtage und 580 betreute Sportstunden (Schnupperstunden, Workshops &amp; Meet and Greet mit Sportidolen) durchgeführt.</p> <p><b>Insgesamt konnten bis Projektende 41 Aktivtage, 373 Workshops (1-3 Stunden) und somit rund 53.742 betreute Schülerstunden (= Anzahl der Sportstunden x Anzahl der teilnehmenden SchülerInnen) realisiert werden.</b></p>	<p>Vier der kontaktierten Neuen Mittel- und Hauptschulen äußerten den Wunsch noch vor den Sommerferien 2013 Maßnahmen durchführen zu wollen. Diesem Wunsch wurde nachgekommen und in den vier Schulen die Aktivtage veranstaltet. Mitorganisiert und durchgeführt wurden die Aktivtage immer mit Partnervereinen.</p> <p>Meet &amp; Greet mit Sportidolen wurden nicht explizit organisiert, da die SchülerInnen mehr daran interessiert waren, aktiv Sportarten zu erlernen und weniger passiv einem Sportler zuzuhören. Trotzdem haben die Projektkoordinatoren versucht Sportidole aus der jeweiligen Sportszene beim Projekt zu integrieren, jedoch immer als aktive WorkshopreferentInnen. Mit dabei waren z.B. Vize-Weltmeister im Longboarden Quirin Ilmer oder Österreichs Vorreiter in Sachen Parcour Lukas Steiner.</p>

<p>Fortbildungen</p>	<p>Die Fortbildungen (siehe Anhang <i>Aussendung Fortbildung</i>) starteten Anfang 2015 und wurden in drei Phasen gegliedert.</p> <p>Teil 1) Einerseits wurden bis Schulende in allen Neuen Mittel- und Hauptschulen individuelle Lehrerfortbildungen in einzelnen Sportarten von SportvereinstrainerInnen angeboten. Folgende 13 Fortbildungen wurden mit 6-12 TeilnehmerInnen erfolgreich absolviert:</p> <table border="0" data-bbox="459 465 1021 918"> <tr> <td>Selbstverteidigung</td> <td>NMS Telfs Weißenbach</td> </tr> <tr> <td>Parkour</td> <td>NMS Kundl</td> </tr> <tr> <td>Fahrrad Sicherheitstraining</td> <td>NMS Wilten</td> </tr> <tr> <td>Trampolin</td> <td>NMS Telfs Anton Auer</td> </tr> <tr> <td>Volleyball</td> <td>NMS Ebbs</td> </tr> <tr> <td>Volleyball</td> <td>NMS Fulpmes</td> </tr> <tr> <td>Floorball</td> <td>NMS Mayrhofen</td> </tr> <tr> <td>Leichtathletik</td> <td>NMS Schwaz 2</td> </tr> <tr> <td>Basketball</td> <td>NMS Langkampfen</td> </tr> <tr> <td>Selbstverteidigung</td> <td>NMS Telfs Weißenbach</td> </tr> <tr> <td>Faustball</td> <td>NMS Neustift</td> </tr> <tr> <td>Speedtennis</td> <td>NMS Matri</td> </tr> <tr> <td>Flagfootball</td> <td>NMS Kirchbichl</td> </tr> </table> <p>Teil 2a) Zudem wurden vom 23. bis 26. Februar 2015 vier Impulsveranstaltungen (eine pro Bezirk) zur Bewegten Schule organisiert, bei denen die Möglichkeiten der Schulentwicklung mittels Bewegung im Fokus stand. An den vier Terminen kamen insgesamt über 200 PädagogInnen.</p> <p>Teil 2b) Anfang Juli fand dann nochmals eine Impulsveranstaltung mit einer zusätzlichen Weiterführung und Vertiefung zur Problematik statt.</p>	Selbstverteidigung	NMS Telfs Weißenbach	Parkour	NMS Kundl	Fahrrad Sicherheitstraining	NMS Wilten	Trampolin	NMS Telfs Anton Auer	Volleyball	NMS Ebbs	Volleyball	NMS Fulpmes	Floorball	NMS Mayrhofen	Leichtathletik	NMS Schwaz 2	Basketball	NMS Langkampfen	Selbstverteidigung	NMS Telfs Weißenbach	Faustball	NMS Neustift	Speedtennis	NMS Matri	Flagfootball	NMS Kirchbichl	<p>Bei den Fortbildungen war es den Projektkoordinatoren wichtig, auf die Bedürfnisse der Projektpartner insbesondere der Pädagoginnen einzugehen. Dies wurde auch bereits bei den ersten Projektgesprächen in den Schulen betont. Nach den zahlreichen Treffen mit den PädagogInnen kristallisierte sich recht eindeutig heraus, an was es in den Schulen fehlt: Zum einen wurde berichtet, dass sehr viel Lehrer ohne Ausbildung in „Bewegung und Sport“ unterrichten müssen, weil ein Mangel an ausgebildeten Sportlehrern in den Schulen bestehe. Gleichzeitig haben viele Sportlehrer keinen Zugang zu „jungen“ Sportarten.</p> <p>Zum anderen beklagten die LehrerInnen, dass zwar Interesse an der bewegungsorientierten Weiterentwicklung der Schule (wie z.B. bewegte Pause) vorhanden sei, aber die Rahmenbedingungen (Commitment LehrerInnen, Know-How Umsetzung etc.) in der Schule schlecht seien.</p> <p>Diese Rückmeldungen waren der Ausgangspunkt dafür, dass die Fortbildung zweigeteilt wurde: eine individuelle Lehrerfortbildung an jedem Schulstandort in einer gewünschten Sportart (Teil 1) und die Fortbildung „Bewegte Schule“, in der Schule als Ganzes weiterentwickelt werden soll – und das nach einem bereits etab-</p>
Selbstverteidigung	NMS Telfs Weißenbach																											
Parkour	NMS Kundl																											
Fahrrad Sicherheitstraining	NMS Wilten																											
Trampolin	NMS Telfs Anton Auer																											
Volleyball	NMS Ebbs																											
Volleyball	NMS Fulpmes																											
Floorball	NMS Mayrhofen																											
Leichtathletik	NMS Schwaz 2																											
Basketball	NMS Langkampfen																											
Selbstverteidigung	NMS Telfs Weißenbach																											
Faustball	NMS Neustift																											
Speedtennis	NMS Matri																											
Flagfootball	NMS Kirchbichl																											

		lierten Modell der Bewegten Schule (Teil2). Bei letzterer wurde mit den Initiatoren der Bewegten Schule eine Fortbildung ausgearbeitet, die im Rahmen des Projektes X umgesetzt werden konnte (siehe Anhang <i>Konzept Fortbildung Bewegte Schule</i> ).
Laufende Dokumentation	<p>Die Projektmaßnahmen wurden von den Projektkoordinatoren laufend dokumentiert.</p> <p>Die Trainer hatten für die Abrechnung ihrer Einheiten ein Dokumentationsblatt zu jeder Stunde abzugeben und jeder Verein mindestens eine Kooperationsvereinbarung mit jeder Schule, um die Zusammenarbeit ein wenig zu formalisieren.</p> <p>(Ein Auszug der Dokumentation ist exemplarisch im Anhang zu finden: <i>Maßnahmendokumentation und Kooperationsvereinbarung</i>)</p>	
Laufende Abrechnung	Die laufende Abrechnung der Projektausgaben und -einnahmen ist erfolgt. Die Endabrechnung ist im Anhang zu finden.	
Evaluierung	<p>Der Evaluationsvertrag wurde am 08.10.2013 unterzeichnet, die erste Erhebung fand im Zeitraum vom 12.11.2013 bis zum 10.12.2013 statt. Insgesamt haben 857 SchülerInnen den Online-Fragebogen zur Gänze ausgefüllt. (Die Ergebnisse sind im <i>Evaluationsbericht Ersterhebung</i> im Anhang zu finden.)</p> <p>Für den Endbericht zu Evaluation wurde zwischen 16.6.2015 und 11.8.2015 eine Onlineerhebung bei den teilnehmenden SchülerInnen, LehrerInnen sowie VereinsvertreterInnen gemacht. Insgesamt füllten 330 SchülerInnen, 65 Lehrkräfte und 78 VereinsvertreterInnen den Fragebogen aus. (Die Ergebnisse sind im <i>Evaluationsbericht Abschluss</i> im Anhang zu finden.)</p>	Aufgrund der nicht geklärten Strukturen/Änderungen durch das neue Bundes-Sportfördergesetz und der damit verbundenen Auswirkungen auf die Kofinanzierung hat sich der eigentlich geplante Beginn der ersten Evaluierung verzögert.
Berichtslegung	<p>Der erste Controllingbericht wurde im Jänner 2014 erstellt, in den Projektguide hochgeladen und am 30.01.2014 per Post verschickt.</p> <p>Der zweite Controllingbericht wurde im November 2014 erstellt, in den Projektguide hochgeladen und am 28.11.2014 per Post verschickt.</p> <p>Der dritte Controllingbericht und der Endbericht wurden mit Ende Jänner 2016 hochgeladen und per Post an den FGÖ verschickt.</p>	

Projektgremien/-strukturen

SOLL	IST	Beschreibung bzw. Begründung der Abweichung/Änderung
Anstellung einer Person als Projektkoordinator im Ausmaß von 40 Wochenstunden (März 2013 – Oktober 2015)	Anstellung von zwei Personen als Projektkoordinatoren im Ausmaß von jeweils 20 Wochenstunden (März 2013 – Oktober 2015): Martin Schlechter, BSC MMag. Florian Ragg	Das Projekt wurde mit den Bezirken auf die Koordinatoren aufgeteilt: Bezirk Kufstein und Innsbruck - Martin Schlechter Bezirk Schwaz und Innsbruck Land – Florian Ragg
Evaluationsteam	Für die Projektevaluation des 1. Teil verantwortlich: Dr. Nadine Zillmann mit Unterstützung von Mag. Franz Mairinger. Für die Projektevaluation des 2. Teil verantwortlich: Dr. Nadine Zillmann, Dr. Rosa Diketmüller und Dr. Michael Kolb	

#### 4. Evaluationskonzept

Das Projekt wurde durch die Universität Wien extern evaluiert, da vom Fonds Gesundes Österreich so bestimmt.

##### **Evaluationskonzept (Universität Wien, Dr. Zillmann)**

*Das Evaluationskonzept für das Projekt X sieht einen Methodenmix aus primär quantitativen, aber auch quantitativen Anteilen vor. Um die Effekte des Projektes zu untersuchen, werden vornehmlich Ergebnisevaluationen auf Schul-, Partnerorganisations- und Zielgruppenebene vorgeschlagen, die stellenweise durch Prozessevaluation ergänzt werden sollen.*

##### **Zweck der Evaluation: Welchen Nutzen soll die Evaluation erfüllen?**

*Mit der Evaluation sollen die definierten Projektziele durch primär quantitative Analysen überprüft werden.*

##### **Evaluationsgegenstand: Worauf soll sich die Evaluation primär beziehen?**

*Die Evaluation bezieht sich dabei primär auf quantifizierbare Ergebnisse, ergänzt durch qualitative Prozessevaluationen.*

##### **Zentrale Fragestellungen der Evaluation: Welche Fragen sollen durch die Evaluation beantwortet werden?**

*Mit der Evaluation sollen die definierten Projektziele überprüft werden.*

##### **Das Evaluationsdesign**

*Erste Überlegungen zum Evaluationsdesign sind in der Tabelle im Anhang zusammengefasst. Zusätzlich zu den dort primär quantitativ zu durchzuführenden Datenerhebungen ist vorgesehen, jeweils drei Schul- und Kooperationspartnergespräche und Fortbildungswshops (insgesamt*

neun Gespräche bzw. Veranstaltungen) zu besuchen, um sie exemplarisch im Sinne einer Prozessevaluation qualitativ zu untersuchen. Diese Gesprächsrundenteilnahmen durch das Evaluatsteam sollten frühzeitig im Projektverlauf erfolgen, um einerseits beratend agieren zu können. Andererseits könnten so die an diesen Gesprächen beteiligten Organisationen über den gesamten Projektverlauf beobachtet werden.

Dazu sollen im Sommer 2014 an vier Schulstandorten Fokusgruppengespräche stattfinden, und zwar in Kleingruppen mit Vertreter(inne)n aus Schulen, Vereinen und Partnerorganisationen. In Fokusgruppengesprächen sollen Vertreter/innen aller oben genannten Akteure zu den fördernden bzw. hemmenden Faktoren und organisatorischen Aspekten der Projektteilnahme diskutieren. Exemplarisch sind einige Aspekte aufgeführt, die in den Fokusgruppen behandelt werden sollten:

(1) Fördernde Aspekte

Welchen Mehrwert sehen Vertreter/innen der Organisation, der sie zu einer Teilnahme am Projekt bewegt hat?

Wie wurde über die Teilnahme am Projekt entschieden?

Welche besondere Anschlussofferte bietet das Projekt?

(2) Hemmende Aspekte

Welche hemmenden Aspekte werden wahrgenommen und wie könnten diese beseitigt werden?

(3) Organisation/Durchführung

Wo liegen Probleme in der Organisation bzw. der Durchführung des Projektes?

Wie erfolgen Initiative und Umsetzung innerhalb der Organisationen?

Welche Optimierungsmöglichkeiten werden gesehen?

Bestanden schon vor der Projektteilnahme Kooperationen zwischen den teilnehmenden Akteuren oder wurden diese durch das Projekt erst geschaffen? Wie kann die Zusammenarbeit zukünftig verstärkt werden?

Was hat sich durch die Teilnahme am Projekt verändert?

Die Gruppengröße darf dabei 5-8 Personen nicht überschreiten, um den Diskussionsverlauf verfolgen und auswerten zu können. In früheren Projektevaluationen hat sich eine Durchmischung der Gruppen aus verschiedenen Institutionen bewährt.

In Absprache mit der SPORTUNION Tirol wurden folgende mögliche Zeitpunkte für die Erhebungen im Rahmen der Projektevaluation diskutiert:

- Ist-Standerhebung Projektstart (September 2013; Zielgruppe: Schüler/innen, Schulleitungen, Vereine)
- Online-Befragung (Link im Schulintranet) nach jeder Maßnahme (Zielgruppe: Schüler/innen)
- Online-Befragung nach Ausschöpfung des Punktekongingents (Zielgruppe: Schüler/innen, Schulleitungen, Vereine, andere Partnerorganisationen)
- Online-Befragung Projektende (Oktober 2015; Zielgruppe Schüler/innen, Schulleitungen, Vereine, andere Partnerorganisationen)

- Fokusgruppendifkussionen an vier Schulstandorten, die sich sehr positiv entwickeln (etwa Juli 2014; Teilnehmer/innen: Schüler/innen, Schulleitung, Vereine, andere Partnerorganisationen)
- Kurze, leitfadengestützte Interviews (oder Fokusgruppendifkussionen) mit Projektpartnern an vier Schulstandorten, die sich weniger gut entwickeln (Juli 2014; Zielgruppe: je ein/e Vertreter/in aus Schulleitung, Verein, anderen Partnerorganisationen)

### Erfolgskriterien

Eine Projektteilnahme ist laut SPORTUNION Tirol dabei anhand folgender Kriterien (vgl. Tab. 1) definiert:

Tab. 1 Kriterien der Projektteilnahme beteiligte Akteur(inn)e(n) und Institutionen

<b>Akteur(inn)e(n)/ Institutionen</b>	<b>Erfolgskriterium</b>	<b>Indikator</b>
<b>Schule</b>	Unterzeichnete Kooperationsvereinbarung und mind. eine umgesetzte „Bewegungsmaßnahme“	40 Schulen
<b>Schüler/innen</b>	Teilnahme an mindestens einer aktiven Bewegungseinheit	3100 Schülerinnen und 3100 Schüler
<b>Schulleiter/innen</b>	Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung	40 Schulleiter/innen bzw. 40 Kooperationsvereinbarungen
<b>Pädagog(inn)en</b>	Information über das Projekt	1000 Pädagog(inn)en
	Aktive Teilnahme am Projekt im Rahmen von schulbezogenen Projektmaßnahmen	240 Pädagog(inn)en
	Aktive Teilnahme an Fortbildungsworkshops	240 Pädagog(inn)en
	Aktive Mitgestaltung des Projekts bzw. Projektorganisation (Durchführung von Diskussionsrunden, Planung von Aktivtagen, Koordination von schulinternen Aktivitäten im Rahmen des Projekts X, aktive Mitarbeit in der Maßnahmenumsetzung etc.)	80 Pädagog(inn)en
<b>Vereine</b>	z. B. Organisation von Schnupperstunden und Freizeitangeboten für Schüler/innen, Vermittlung von Trainer(inne)n/Sportidolen u. Ä.	80 Vereine
<b>Sonstige</b>	Jugendtreffs, Gemeindevertretungen, Sponsoren u. Ä. (z. B. Vorstellung des Projekts in Jugendgruppen, Vermittlung von Expert(inn)en, Mithilfe bei Aktivtagen, kostenlose Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten, Information über das Projekt in Gemeindemedien, Sponsoring von Sportmaterialien etc.)	40 Institutionen
	Aktiver Beitrag zur Gestaltung/Unterstützung des Projekts	40 Institutionen

*Es erfolgt eine halbjährliche Zwischenberichtslegung der SPORTUNION Tirol im September 2013, Jänner 2014, September 2014 und Jänner 2015. Der Abschlussbericht soll im Oktober 2015 vorliegen.*

### **Zeitplan Berichterlegung**

*Das Gesamtprojekt ist vorläufig für den Zeitraum September 2013 – Oktober 2015 konzipiert.*

*Laut SPORTUNION Tirol ist der Projektablauf vorerst wie folgt avisiert:*

- *Projektlaufzeit März 2013 – Oktober 2015*
- *Vorbereitungszeit: März – August 2013*
- *Hauptphase 1: September 2013 – August 2014*
- *Hauptphase 2: September 2014 – August 2015*
- *Nachbereitungszeit: September – Oktober 2015*

*Ein Evaluationszwischenbericht soll nach Ablauf des ersten Schuljahres vorgelegt werden (Sommer 2014). Die detaillierten Evaluationsergebnisse sollen mit dem Endbericht Mitte Oktober 2015 zur Verfügung stehen.*

### **Beurteilung Evaluation aus Sicht der Projektkoordinatoren**

Die Zusammenarbeit mit dem Evaluationsteam war sehr konstruktiv und unproblematisch. Der erste Entwurf des Evaluationskonzeptes wurde gemeinsam diskutiert und musste kaum adaptiert werden. Einzig bei der Methodenwahl zur Befragung der SchülerInnen – dem Online-Fragebogen - hätten die Projektkoordinatoren eine andere Form der Evaluierung bevorzugt, da aus früheren Erfahrungen bei Projekten der Rücklauf bei SchülerInnen online recht schwach ausfiel. In diesem Punkt bevorzugte das Evaluationsteam jedoch die Online-Variante, da aufgrund der räumlichen Distanz der Organisationaufwand für sie bei anderen Varianten (z.B. Fragebogen direkt nach Workshops) zu hoch gewesen wäre.

Die erste Evaluierung diente primär zur Generierung der Ausgangswerte der SchülerInnen, um die gewonnenen Daten später mit jenen der Endevaluation zu vergleichen. Zugleich ergab sich aber aufgrund der Ergebnisse dieser Erstevaluierung für die Koordinatoren die Möglichkeit, ihre Kenntnisse über die Zielgruppe zu erweitern bzw. auch zu korrigieren und ursprüngliche Annahmen mit der „Realität“ abzugleichen. So beeinflussten einige aus der Erstevaluierung gewonnenen Informationen direkt die weitere Vorgehensweise – es wurde z.B. der Stellenwert von Facebook in dieser Zielgruppe klar überschätzt, wodurch die geplanten Aktivitäten auf Facebook hinterfragt und schlussendlich so nicht durchgeführt wurden.

Auch wenn die Resultate der Evaluierung betreffend Sportvereinstrainer und LehrerInnen (Fokusgruppengespräche) sich großteils mit den Erwartungen der Projektkoordinatoren überschneiden, waren doch einige wichtige Erkenntnisse dabei, die direkt in die weitere Projektarbeit integriert werden konnten. So wurden z.B. die Rückmeldungen bei den LehrerInnen bez. einer Lehrerfortbildung direkt bei der Planung der Fortbildung für die LehrerInnen berücksichtigt und eine eigene

Lehrerfortbildung pro Schule angestrebt. Die Vereine wurden z.B. dafür sensibilisiert, dass, wenn möglich, jene/r Trainer/in die Workshops in der Schule halten sollte, der/die auch im Verein dann für die „neuen“ Mitglieder verantwortlich wäre.

Beim Endbericht basiert ein wesentlicher Teil auf der Online-Befragung der SchülerInnen. Die gewünschte Rücklaufquote konnte erst nach mehreren Aufrufen der Projektkoordinatoren bei den LehrerInnen erzielt werden. Ein aussagekräftiger Querschnitt über alle Bezirke ist nicht gelungen. Zudem müssen die Daten der SchülerInnen hinsichtlich der Gütekriterien möglicherweise kritisch betrachtet werden, da sie den Fragebogen immer nur im Klassenverband ausfüllten und die Antworten sehr wahrscheinlich vom Input der LehrerInnen abhängen. Für die Kinder ist wohl eine Bewertung aller Projekt X Aktivitäten im Nachhinein (über zwei Schuljahre) sehr schwer, v.a. wenn man bedenkt, dass die SchülerInnen an „unzähligen“ verschiedenen Aktivitäten, Sportstunden und Projekten in diesem Zeitraum teilnahmen. Um die Präzision der Antworten zu erhöhen, wäre im Nachhinein evt. doch eine andere Methode, bei der die Kinder direkt nach den Aktivitäten befragt worden wären, besser gewesen.

Summa summarum lieferte die Evaluierung einen fundierten Einblick in die Projektaktivitäten und konnte den Anspruch einer umfassenden Überprüfung der Projektziele erfüllen.

## 5. Projekt- und Evaluationsergebnisse

### Projektergebnisse/Wirkungen

Obwohl bereits vor Projektstart seitens der Schule Interesse am Projekt X signalisiert wurde, war keineswegs klar, ob die hoch gesteckten Projektziele auch wirklich erfüllt werden können. Nach den zwei Schuljahren Projektlaufzeit kann eine sehr positive Bilanz präsentiert werden:

Zielerreichung		
Ziele lt. Antrag (bzw. konkretisierte Ziele)	erreicht ja/nein	Beschreibung bzw. Begründung für Anpassung
6200 SchülerInnen Spaß am Sport vermitteln	Ja	Mindestens 6439 SchülerInnen wurden bewegt, davon ca. 3340 Mädchen – der Mädchenanteil liegt damit klar über 50 %.
20% der teilnehmenden SchülerInnen sollten das lokale Freizeitangebot nutzen	Ja	Es sind zahlreiche SchülerInnen durch unser Projekt in einen Sportverein gekommen – wie viele lässt sich auch nach der Evaluierung schwer abschätzen. Die Evaluierungsergebnisse sind diesbezüglich nicht eindeutig. Aber laut Evaluationsbericht haben sogar vor Projektstart bereits mehr als 20 % der Kinder ein lokales Freizeitangebot genutzt.
Teilnahme von 40 Schulen	Ja	Insgesamt nahmen 42 am Projekt teil
Entwicklung kooperatives Netzwerk an den Schulen, Zusammenarbeit 120 Partnerorganisationen	Ja	Bis zum Projektende organisierten sich die Schulen ihre Workshops alle selbst mit den Vereinen – alle Vereine hatten Kooperationsvereinbarungen mit den Schulen unterzeichnet. Mit 100 teilnehmenden Sportvereinen, den Gemeinden, die

		ihre Sporteinrichtungen zur Verfügung stellten, Firmen, die Materialien zur Verfügung stellten – zählen wir weit mehr als 120 Partnerorganisationen
Informationsplattform (Facebook) 2.000 „Likes“	Nein	Nach dem zweiten Evaluationsgespräch und vielen Gesprächen mit PädagogInnen entschied sich das Projektteam gegen eine Facebookpräsenz. Die LehrerInnen sahen die Onlineplattform sehr skeptisch und wollten eine solche Präsenz nicht unterstützen, nicht zuletzt um etwaige Probleme mit Persönlichkeitsrechten z.B. bei Bildern etc. auszuschließen. Ohne entsprechendes Bild- und Videomaterial macht aber eine Präsenz auf Facebook wenig Sinn, da nur so Likes generiert und die Idee verbreitet werden kann.
Weiterbildung von mind. 6 Personen/Schulstandort (240)	Ja	Insgesamt waren 340 TeilnehmerInnen bei den verschiedenen Fortbildungen dabei – rechnet man die Doppelnennungen nicht, so bleiben mindesten 290 verschiedene PädagogInnen. Alleine bei der Bewegten Schule Fortbildung in den vier Bezirken waren 200 LehrerInnen vor Ort.

Schulen/Vereine/Workshops/Schnupperkurse/Aktivtage/Schülerstunden



Ein Überblick über die zwei Schuljahre:

	2012/13	2013/14	2014/15	Gesamte Laufzeit
Anzahl Schulen		41	46	46
Anzahl Partnerorganisationen		91	121	121
Anzahl Aktivtage	4	16	21	41
Aktivtage Anzahl Kinder	610 (w:315, m:295)	3310 (w:1637, m:1673)	4108 (w:2047, m:2061)	
Aktivtage Anzahl Klassen	38	172	201	
Workshops Anzahl Kinder (Doppelnennungen vorhanden)		4939 (w:2874, m:2065)	2775 (w:1868, m:907)	
Workshops Anzahl Klassen (Doppelnennungen vorhanden)		275	153	
<b>betreute Schülerstunden GESAMT</b>	<b>2420</b>	<b>27365</b>	<b>23957</b>	<b>53742</b>

Anzahl Schüler OHNE Doppelnennungen	610 (w:315, m:295)	5500 (w:3025, m:2475)	5300	6439
Anzahl Klassen OHNE Doppelnennungen	38	282	272	331

Betreute Schülerstunden =  $\sum$  DauerSporteinheit \* AnzahlSchüler

rot = Schätzungen

Die wichtigsten Projektziele konnten klar erreicht werden – das bestätigt auch der Endbericht der Evaluierung. Die SchülerInnen waren von den Maßnahmen begeistert, konnten neue regionale Sport- und Bewegungsmöglichkeiten unter professioneller Anleitung kennenlernen. Sowohl die einzelnen Schnupperkurse wie auch die Aktivtage fanden großen Anklang.

Und zahlreiche Kinder fanden den Weg in den Verein, das berichten sowohl LehrerInnen (40 %) als auch die VereinstrainerInnen (38 %). Leider decken sich da die Rückmeldungen der PädagogInnen und TrainerInnen nicht mit jenen der SchülerInnen, was aber sowohl an der Evaluationsmethode (Online-Fragebogen) und besonders an der selektiven regionalen Stichprobe (aus Bezirken, in denen durchschnittlich bereits 50 % im Verein bei Projektstart) liegen könnte.

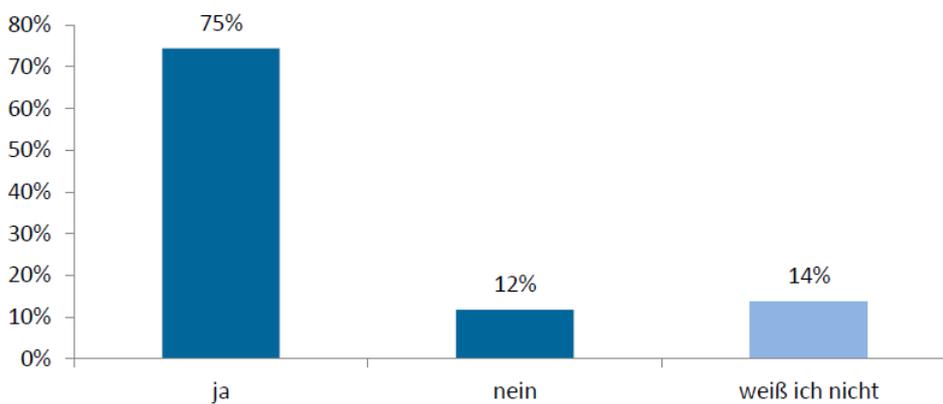


Abbildung 16. „Konnten Sie aus den Schnupperstunden Anregungen nehmen, die Sie zukünftig in Ihrem Unterricht integrieren werden? (z. B. Übungs- und Spielideen, Methoden, Organisatorisches)“

Anmerkung. n = 51 Befragte

Laut Evaluationsbericht (siehe Abbildung 16 oben) schätzten die LehrerInnen das Projekt X vor allem wegen der interessanten Inhalte (sowohl bei Schnupperkurse als auch den Aktivtagen) – neue Sportarten, die sie sich für ihren eigenen Unterricht zum Teil aneignen wollten und konnten. Das kristallisierte sich auch in den Gesprächen mit den LehrerInnen heraus, dass viele gerne mehr neue, im Trend liegende Sportarten in den Unterricht einbauen wollten, aber dass ihnen dazu oft die Grundlagen fehlten.

Gleichzeitig herrscht in den NMS und Hauptschulen ein Mangel an ausgebildeten SportlehrerInnen – in vielen Schulen müssen LehrerInnen ohne sportpädagogische Ausbildung den Sport- und Bewegungsunterricht gestalten. Somit hat das Projekt X in den Schulen den Nerv der Zeit getroffen. Ein Wissenstransfer von den VereinstrainerInnen zu den LehrerInnen hat bei den 428 verschiedenen Workshops definitiv stattgefunden. LehrerInnen haben das Grundgerüst erhalten, neue Sportarten im Unterricht einfließen zu lassen und gelernt, wie Experten in der jeweiligen Sportart eine oder mehrere Einheiten aufbauen. Viele noch junge Sportarten sind noch nicht im Lehrplan der Lehrerausbildung integriert, weshalb dieses Projekt X Angebot besonders wertvoll war. Am Ende von Projekt X ist jede Schule mit einigen Sportvereinen vernetzt, wodurch die Hürde für die Schulen, externe Experten ins Boot zu holen, verkleinert wurde. Sie sind nun besser mit Sportvereinen vernetzt. Von der Vernetzung profitieren aber nicht nur die LehrerInnen bzw. Schulen – auch die Sportvereine schätzten den Zugang zur Schule. Sie haben die Möglichkeit, neue Mitglieder zu finden und für ihre Sportart zu werben (siehe Motive für die Projektteilnahme, Abbildung 32, unten). Das funktioniert

aber nur, wenn sie kindergerechte, motivierende Schnupperkurse organisieren. Durch das Projekt X haben viele engagierte Vereine dieses Potential entdeckt und waren sogar bereit, auch außerhalb ihres unmittelbaren Einzugsgebietes Schnupperkurse zu organisieren. Der Schlüssel zum dauerhaften Kontakt mit den Schulen war meist der erste Workshop. Sobald die TrainerInnen die verantwortlichen LehrerInnen einmal kennengelernt hatten, waren die Schnupperkurse oft Selbstläufer.

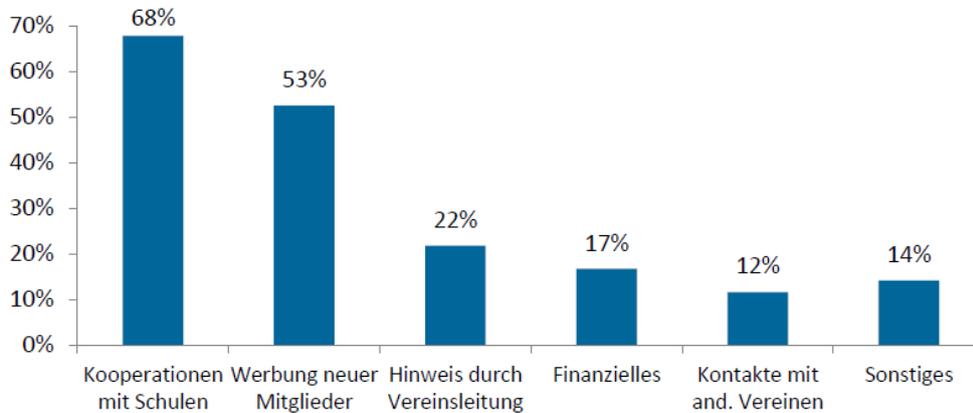


Abbildung 32. „Warum haben Sie an Projekt X teilgenommen?“

Anmerkung. n = 78 Befragte mit 144 Nennungen (Mehrfachantworten möglich); Prozentangaben bezogen auf die Anzahl der Befragten

Verbesserungspotential scheint es bei der Partizipation der SchülerInnen im Entscheidungsprozess zur Sportartenwahl gegeben zu haben. Obwohl die LehrerInnen bei den Schulgesprächen von den Koordinatoren instruiert wurden, den SchülerInnen selbst die Entscheidung zu überlassen, an welchen Aktivitäten sie teilnehmen wollen, wurde dies laut Evaluation nicht genügend umgesetzt. Nur ein Viertel der SchülerInnen gaben an, einbezogen gewesen zu sein. Man kann davon ausgehen, dass es sich manche LehrerInnen einfach gemacht haben und nur zum Teil die SchülerInnen nach ihrer Meinung gefragt haben. Auf der anderen Seite muss man eingestehen, dass mancherorts das Angebot an Sportvereinen sehr eingeschränkt war und die LehrerInnen deshalb für die Schüler beschlossen haben, ein gewisses Vereinsangebot auszuprobieren. Das betrifft auch die Aktivtage, denn damit man für 200 – 300 SchülerInnen ein attraktives Angebot gestalten kann, muss man zu einem gewissen Maße auch nehmen, was man kriegt – man muss sich nach der Decke strecken. Nicht jeder Verein kann an einem gewissen Wochentag zu einer bestimmt Zeit eine/n oder mehrere Trainern/n stellen, da nützt es wenig die Kinder nach ihrer Wunschsportart zu fragen. Auch können nicht alle Kinder bei einem Aktivtag dieselbe Sportart wählen, da musste manchmal ein anderer Modus gefunden werden, um Gruppen einzuteilen.

## Fortbildungen



Ein Überblick:

	2015	Anzahl Veranstaltungen	Anzahl Teilnehmerinnen
Individuelle Lehrerfortbildungen		13	110
Fortbildung Bewegte Schule Teil 1		4	200
Fortbildung Bewegte Schule Teil 2 (im Rahmen der Pädagogischen Sommerhochschule 2015)		2	25

Bei der Fortbildung entschied sich das Projektteam für eine mehrphasige Vorgehensweise, um allen Ansprüchen der Pädagoginnen und der Projektziele gerecht zu werden. Wie bereits oben erklärt, wurde einerseits bei den LehrerInnen ein Bedarf an individuellen sportspezifischen Fortbildungen festgestellt und dementsprechend Fortbildungen an allen Schulen angeboten, wobei insgesamt 13 durchgeführt wurden. Laut Evaluationsbericht wurde diese äußerst gut bewertet (siehe Abbildung 25, unten)

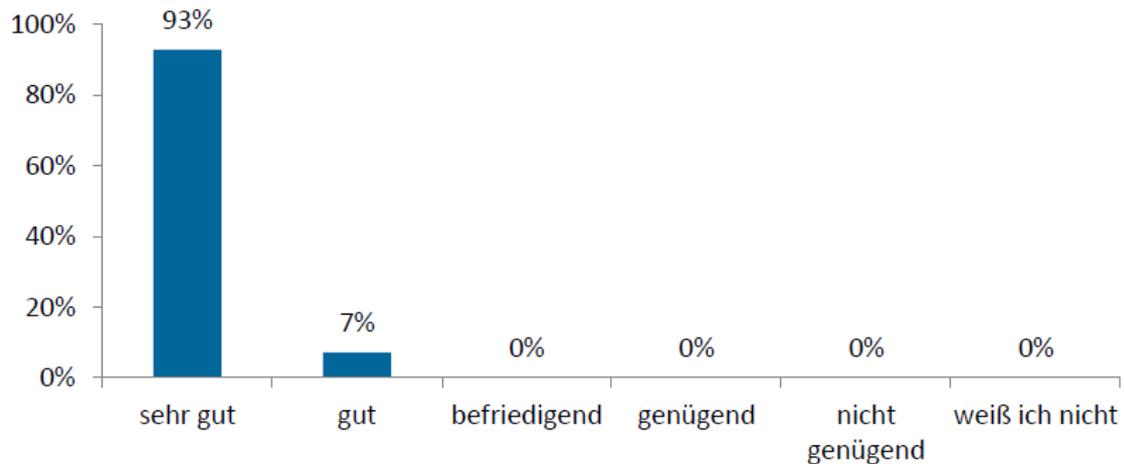


Abbildung 25. „Wie hat Ihnen diese Fortbildung gefallen? Beurteilen Sie bitte mit einer Schulnote.“  
Anmerkung. n = 14 Befragte

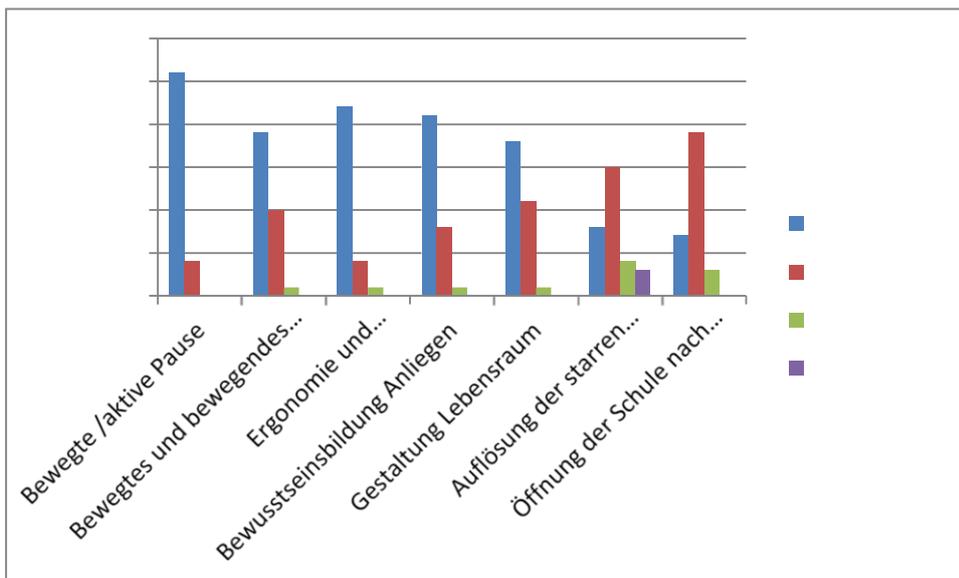
Andererseits wollte man durch das Projekt X auch eine Verhältnisänderung an den Schulen erreichen, bei denen z.B. durch eine Adaptierung der Stundenplangestaltung bzw. alternative Stunden- gestaltungen und aktiven Pausen- und Freistundenangebote neue Akzente gesetzt werden sollten. Nach den ersten Gesprächen mit den Schulen zeigte sich ein recht ernüchternder Blick auf die Mög- lichkeit, dort wirklich bei den starren Strukturen Veränderungen herbeizuführen, die nicht von der Schulbehörde vorgegeben werden. Durch eine zufällige Begegnung mit dem Konzept der Bewegten Schule schien eine Lösung für diese schwierige Aufgabe näher. Denn auch die Bewegte Schule will ähnlich dem Projekt X folgende Ziele erreichen (laut [www.bewegteschule.at](http://www.bewegteschule.at)):

- *kind-, lehrer/innen- und lerngerechte Rhythmisierung des Unterrichts*
- *bewegtes und bewegendes sowie selbsttätiges Lernen mit Methodenvielfalt*
- *Qualität und Quantität des Pflichtgegenstandes „Bewegung und Sport“ sind gewährleistet. Bewegte Schule ist kein Ersatz für den BSP-Unterricht!*
- *bewegte und bewegende Pausen*
- *Gestaltung des Lebensraumes Schule für zeitgemäße Unterrichtsformen*
- *Gestaltung des Lebensraums Schule für eine gelingende ganztägige Schule, die zur Bewe- gung anregt*
- *Auflösung der starren 50min-Einheiten durch schulinterne Lösungen*
- *Öffnung der Schule nach außen (Eltern, Gemeinde, Vereine, Umfeld)*
- *Partizipation aller am Schulleben Beteiligten*
- *Bewusstseinsbildung für die Anliegen der Lehrer/innen (Lehrer/innengesundheit) und des Gesamtsystems*

Damit überschritten sich unsere Projektziele wesentlich mit jenen der Bewegten Schule. Nach meh- reren Gesprächen mit dem Koordinator der Bewegten Schule MMag. Martin Leitner und dem für die Sekundarstufe Verantwortlichen Gottfried Kocher stand schnell fest, dass eine Kooperation viele Synergieeffekte erzielen würde. Es wurde daher eine Fortbildung für die am Projekt X teilnehmen- den Schulen konzipiert – in jedem Bezirk eine. Durch ein Treffen mit dem Landesschulrat für Tirol,

Herrn Wolfgang Oebelsberger konnte sichergestellt werden, dass die angestrebte Bewegte Schule Fortbildung im Rahmen des Projekt X als offizielle Lehrerfortbildung anerkannt und von oberster Stelle im Land befürwortet wurde. Als sich Mag. Ruth Schindelwig-Grubmüller seitens der Pädagogischen Hochschule Tirol (PHT) auch noch begeistert von unserem Vorschlag zeigte, gemeinsam das Thema Bewegte Schule in die Tiroler NMS zu tragen, nachdem es in den Volksschulen bereits ein riesen Erfolg war, konnte die Projektkoordinatoren sicherstellen, dass auch nach Projektende weitere Initiativen seitens der PHT für LehrerInnen angeboten werden, die eine ganzheitliche bewegungsorientierte Schulentwicklung anstreben.

Schlussendlich nahmen 200 Projekt X LehrerInnen an den vier Fortbildungsterminen teil. Das zeigt, wie groß der Bedarf und das Interesse an einer solchen Weiterentwicklung war und höchstwahrscheinlich noch ist. Dies unterstreicht auch eine Online-Evaluierung zur Fortbildung: 85 % der Teilnehmer waren an einer weiterführenden Fortbildung (z.B. im Rahmen der Sommerhochschule der PHT), ca. 66 % an einer schulübergreifenden oder schulinternen Fortbildung interessiert (siehe Anhang *Evaluierung Fortbildung Bewegte Schule*). Die Themen, die für die LehrerInnen am wichtigsten waren: Die bewegte Pause, Ergonomie- und Bewegungsimpulse, Bewusstseinsbildung, Gestaltung Schule als Lebensraum und bewegtes/bewegendes Lernen (siehe nachfolgende Abbildung).



Laut Evaluation der Universität Wien wurde die Fortbildung zur Bewegten Schule sehr gut bewertet (siehe Abbildung 26, unten)

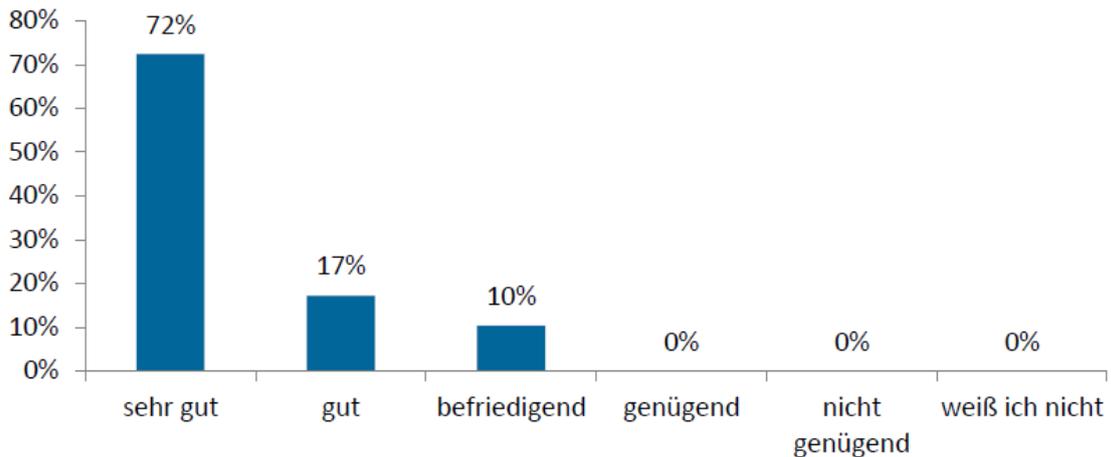


Abbildung 26. „Wie hat Ihnen die Fortbildung (Impulsveranstaltung Bewegte Schule) gefallen?“  
Anmerkung. n = 29 Befragte

### Welche Wirkungen sind nachhaltig?

- Die über Projekt X organisierten 53.742 betreuten Schülerstunden mit Bewegungs- und Sportschwerpunkt haben signifikante, nachhaltige Spuren im Bewegungsverhalten der teilgenommenen SchülerInnen hinterlassen. Nicht bei allen 6.400 teilnehmenden SchülerInnen gleichermaßen, aber doch auf die ein oder andere Weise. Die Kinder hatten viele positive Bewegungserfahrungen und v.a. Spaß daran. Man kann davon ausgehen, dass das Freizeitverhalten sich bei vielen von ihnen positiv, bewegungsreicher verändert hat – zumindest bei jenen, die einem Verein beigetreten sind. Und dass sie diese neuen Interessen mit ihren Freunden geteilt und somit auch diese positiv beeinflusst haben.

Eine seriöse Schätzung über die genau Anzahl neuer Vereinsmitglieder lässt sich leider nicht machen.
- Mancherorts haben sich durch das Projekt sogar neue Sportgruppen entwickelt – z.B. in Mayrhofer: Nach einem Aktivtag, an dem Fußball ausschließlich für Mädchen angeboten wurde, war das Interesse so groß, dass dort regelmäßige Trainings für Mädchen vom Fußballverein angeboten wurden. Manchmal braucht es nur einen Schnupperkurs, um ungeahntes Interesse zu wecken und, wie in diesem Fall, Mädchen in eine jugenddominierten Bewegungsform einzuführen. Es bleibt zu hoffen, dass solche Musterbeispiele auch ein Umdenken im noch oft starren Vereinswesen auslösen, v.a. was die genderspezifischen Aspekte betrifft.
- Eine Vielzahl der Projekt X Aktivitäten war auf die PädagogInnen ausgerichtet. Sie haben ihr sportartspezifisches und methodisches Wissen umfangreich verbessern und mit Ideen anreichern können - einerseits über alle Schnupperkurse und Aktivtage, andererseits über die Fortbildungen. Die Pädagoginnen haben beim Projekt X eine Schlüsselrolle eingenommen – sie sind die zentralen MultiplikatorInnen – sie können gemeinsam mit den SchulleiterInnen den unmittelbar größten Einfluss auf das tägliche Bewegungsverhalten der Kinder nehmen. Mit ihrem Unterricht entscheiden sie über Spaß oder Frust bei Spiel, Sport und Bewegung

und damit auch über die langfristige Freizeitgestaltung hinsichtlich Sport und Bewegung. Und sie haben viel Potential bei der Bewusstseinsbildung, sowohl bei den LehrerkollegInnen als auch bei den Eltern und natürlich bei den Kindern selbst. Wir haben uns bewusst auf die PädagogInnen konzentriert und denken, dass wir damit den größten Beitrag für eine nachhaltige Änderung in den Schulen erzielen konnten. Sehr viele LehrerInnen und vereinzelt SchulleiterInnen sind nach der Lehrerfortbildung Bewegte Schule zu uns gekommen und haben gemeint, dass sie genau auf dieses Konzept gewartet haben und versuchen wollen es Schritt für Schritt in den Schulen umzusetzen.

- Damit die Fortbildung nicht ein Tropfen auf den heißen Stein wird, haben wir versucht über die PHT einen langfristigen Partner zu finden, der auch nach Projektende Fortbildungen zur Bewegten Schule anbietet um die motivierten Lehrer zu unterstützen. Eine dieser Fortbildungen hat bereits im Juli 2015 im Rahmen der Pädagogischen Hochschule stattgefunden, weitere sind in Zukunft auch geplant. Durch die Kontaktherstellung bzw. Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen der PHT und der Pädagogischen Hochschule Linz (PHL) im Rahmen des Projekt X, wobei letztere federführend in der Entwicklung und Koordination des Konzeptes der Bewegten Schule in Österreich ist, kann gewährleistet werden, dass das Know-How auch in die Tiroler Schulen transferiert wird.

Auch der Landesschulrat wurde über die Projektmaßnahmen am laufenden gehalten. Nach anfänglicher Skepsis, ob das Konzept der Bewegten Schule auch in der Sekundarstufe erfolgreich implementiert werden kann, zeigten das hohe Interesse bei den Fortbildungen, dass die Bewegte Schule auch in den NMS und Hauptschulen starke Relevanz besitzt und dass in dieser Altersstufe noch großer Aufholbedarf bei der bewegungsorientierten Schulentwicklung besteht. Es ist zu erwarten, dass nicht zuletzt aufgrund der Projekt X Initiativen, weitere Schritte von oberster Schulsportstelle eingeleitet werden, um die gemeinsamen Ziele voranzutreiben.

- Zahlreiche der Kooperationen zwischen Sportvereine und Schulen werden über die nächsten Jahre bestehen bleiben, auch wenn nicht alle nach Projektende fortgeführt werden können. In Summe werden mehr Schulen das Angebot der Vereine nützen und sie zu unterschiedlichsten Anlässen öfter in die Schule einladen. Man darf auch nicht vergessen, dass einigen SchulvertreterInnen erfahren haben könnten, dass eine Kooperation mit einem Verein super funktionieren kann und einfach zu organisieren ist. Das wird in Zukunft ein großer Vorteil sein, wenn bereits gute Erfahrungen diesbezüglich gemacht werden, wenn z.B. Vereine im Rahmen einer möglichen Entwicklung zur Ganztageschule Stunden betreuen können.

Noch ein paar Eindrücke vom Projekt X









## 6. Zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen

### Förderliche Faktoren

- Der Schlüssel zu einem erfolgreichem Projekt X liegt, wie bei so vielen Sportprojekten, bei der Qualität der TrainerInnen. Nur wenn sie authentisch mit Leidenschaft ihre Sportart präsentieren, können sie Kinder begeistern. Vorausgesetzt sie sprechen die Sprache der Kinder und sind mit ihnen auf einer Wellenlänge. Wir haben das Glück, dass die meisten der teilnehmenden Sportvereine reichlich Erfahrung im Jugendsport und gut ausgebildete TrainerInnen besitzen – im Idealfall sogar Menschen, die etwas bewegen wollen.
- In fast allen Schulen waren zumindest einige engagierte LehrerInnen oder sogar SchulleiterInnen zu finden, die vom Projekt überzeugt waren. Ein guter Kontakt zu diesen Kontaktpersonen scheint sehr wichtig für das Gelingen eines solchen Projektes. Und eines war recht schnell ersichtlich: Wenn der/die SchulleiterIn oder SportkoordinatorIn nicht viel vom Projekt hielt, dann ist dort das Projekt nicht gut angelaufen, was, glücklicherweise, sehr selten der Fall war.
- Gemeinsam an einem Projekt zu arbeiten macht mehr Spaß und bringt mehr Potential zum Vorschein. Die Aufteilung der Projektkoordination auf zwei Koordinatoren zu 20 Stunden hat sich bewährt, vor allem, da sich die Koordinatoren gut ergänzt haben.

### Hinderliche Faktoren

- Nicht bei allen teilnehmenden Schulen waren Sportvereine in der unmittelbaren Umgebung bzw. gab es Sportvereine, die sich mit der Zielgruppe beschäftigten. Zum Glück hat es jedoch immer Vereine gegeben, die auch ein wenig Anfahrtszeit in Kauf nahmen.
- Die alten Strukturen und Muster in Schulen aufbrechen ist schwierig. Vor allem in einer Zeit, in der Schulen von Projekten überflutet werden, die neues in den Schulalltag einbringen wollen. Gleichzeitig hat es erst in den letzten zwei Jahren eine Unmenge von neuen Richtlinien, Vorgaben, Änderungen durch die Umstellung auf die Neue Mittelschule gegeben. Die SchulleiterInnen scheinen zum Teil überfordert zu sein und ebenso das Lehrpersonal. Viele Fortbildungen und Zusatzaufgaben bringen viele Lehrer an die Belastungsgrenze. In diesem Umfeld ist es nicht einfach eine gute Idee umzusetzen.

### Lernerfahrungen

- Je klarer der individuelle Nutzen für die Projektpartner zu verstehen war, desto leichter war eine Verhaltensänderung zu erzielen – und irgendein persönlicher Nutzen muss ersichtlich sein. Das gilt insbesondere für die LehrerInnen. Als wir bei den Projektgesprächen auch mehr auf die Vorteile für die PädagogInnen eingegangen sind, war sofort mehr Motivation und Handlungsbereitschaft spürbar.
- Facebook hat in der NMS nicht sehr viel Bedeutung. Eine Verwendung als Plattform im Rahmen eines Projektes birgt einiges an Konfliktpotential bzw. einige Gefahren.
- Einfach ist besser. Es darf absolut kein Aspekt eines Projektes in irgendeiner Weise kompliziert oder etwas schwerer zu verstehen oder zum Denken sein. Viele Menschen nehmen sich nicht

mehr die Zeit, sich etwas durchzulesen. So war unser recht simples Punktesystem bei den Projektmaßnahmen für manche ProjektpartnerInnen bis zum Schluss ein Rätsel.

- Viele LehrerInnen machen es sich scheinbar gerne einfach – Stichwort „Mitbestimmung der SchülerInnen“.
- In den NMS herrscht ein akuter SportlehrerInnenmangel und es ist großer Bedarf an Fortbildungen im Sportbereich vorhanden.

### **Was würden wir anders machen?**

Unserer Meinung nach ist das Projekt X Konzept sehr gut gelungen. Es war realistisch und doch mit hoch gesteckten Zielen, der Maßnahmenkatalog sehr gut durchdacht.

Hier ein paar Ideen, was man bei einem ähnlichen Projekt versuchen könnte:

- Man könnte weniger Schulen herauszupicken und diese dafür intensiver betreuen. Die dadurch umfassender betreuten Schulen würden weiter entwickelt werden und als Best-Practice-Modelle fungieren, die dann besser vermarktet werden könnten.
- Die Zusammenarbeit mit der Bewegten Schule war sehr fruchtbar und hat einen positiven Impuls für unser Projekt X gebracht. Vielleicht wäre es möglich, in Zukunft mehr mit bereits bestehenden Konzept und Projekten zu arbeiten. Denn wenn man mit motivierten Leuten zusammenarbeitet, die das gleiche erreichen wollen, die am gleichen Strang ziehen, dann können sich tolle Eigendynamiken entwickeln.
- Überregionale Ausbildungen in bestimmten jungen Sportarten für LehrerInnen als auch zur Vernetzung und Fortbildung für VereinstrainerInnen organisieren.

## **7. Rückmeldungen von PädagogInnen**

Abschließend noch ein paar Rückmeldungen, die wir so von PädagogInnen erhalten haben:

*„Wir haben in unserer Schule etliche Schüler, die sich in ihrer Freizeit kaum bis gar nicht sportlich betätigen. Diese Schüler sind deshalb häufig auch übergewichtig und oft schwer für anstrengende oder komplizierte Übungen zu begeistern. Mich hat es am meisten gefreut, dass bei den großen Sportveranstaltungen mit dem vielfältigen Angeboten jede Schülerin etwas gefunden hat, das ihr "taugt". Auch bei den Workshops an unserer Schule, wo wir alle in die Trendsportarten eingeführt wurden - Slackline, Parcour und Hip Hop, konnten mehrere unserer Schüler derart begeistert werden, dass sie sich sogar privat zum Üben getroffen haben - zum Beispiel für Slackline im Sommer und für Hip Hop, um den "Three sixty" zu üben usw. Wir machen in dieser Richtung auch weiter und ich habe bei der Veranstaltung in der Messehalle am 11. 01. einen Trainer für Breakdance organisiert, auf den sich unsere 3. und 4. Klassen sehr freuen.“ Steiner Petra, Lehrerin*

*„Durch das Projekt X erhielten unsere Schüler Unterstützung im Schikurs und sie lernten neue Sportarten kennen. Die Absprachen mit den kompetenten und fachlich gut ausgebildeten Instruktoren waren unkompliziert und verlässlich.“*

*Das Stree-running war für die Schüler sehr ansprechend und motivierend, gekennzeichnet von Freude an der Bewegung und gutem methodischem Aufbau. Durch den Workshop „Selbstverteidigung“ wurde das Selbstbewusstsein der Mädchen gestärkt und richtiges Verhalten im Anlassfall geübt.“* Hubert Jäger, Direktor NMS Inzing

*„Mit meinen zwei ersten Klassen konnte ich an mehreren Workshops wie z.B. Parcours, Akrobatik, Geräteturnen etc. teilnehmen. Außerdem organisierte Florian mit mir einen vielfältigen Wintersporttag für die ganze Schule. So toll, dass es dieses Angebot gab! Schade, dass es heuer nicht möglich ist. Bitte bald wieder!!! Es gibt nichts Besseres, als wenn kompetente Insider "ihren" Sport an Jugendliche vermitteln.“* Birgit Heiß, Lehrerin NMS Vomp-Stans

*„Nochmals danke für all deine Bemühungen und die tolle und vor allem super Organisation sämtlicher Veranstaltungen an unserer Schule. Ich kann keine Veranstaltung mit dir/euch herausheben, denn unsere Schüler waren von allem begeistert, dass du mit deinem Team gemacht hast. Ich hoffe, dass es solche Veranstaltungen und Projekte in irgendeiner Form weiter geben wird, denn die Schüler waren begeistert neue Sportarten kennenzulernen und auszuprobieren.“* Franz Gsellmann, Lehrer NMS Anton Auer Telfs

*„Ganz besonders beeindruckt hat mich dabei der Sporttag am Ende des Schuljahres, das wir mit 230 Schülern auf unserem Terrain abgehalten haben. Es war ein Riesenerfolg. Die Kinder konnten neue Sportarten ausprobieren, die Trainer waren alle hervorragend und auch bei diesem Sporttag hast du mit deiner ruhigen und souveränen Art beeindruckt.“* Silvia Veider, LehrerIn NMS Matrei

*„Bei uns sind die 2 Sporttage super angekommen. Die tolle Organisation und die vielen Sportarten. Beeindruckend war für mich, wie reibungslos alles funktioniert hat. Nachhaltig war bei uns die Gründung einer Mädchenfußballmannschaft.“* Beate Gritsch, Lehrerin NMS Mayrhofen

## Anhang

Listen Sie Ihre veröffentlichbaren Beilagen zum Bericht auf. Diese sind ebenso wie der Bericht selbst im Projektguide hochzuladen.

1. *1. Controllingbericht*
2. *2. Controllingbericht*
3. *3. Controllingbericht*
4. *Aktivitätenkatalog Innsbruck*
5. *Aktivitätenkatalog Kematen*
6. *Aktivitätenkatalog Kufstein*
7. *Aktivitätenkatalog Schwaz*
8. *Aussendung Fortbildungen*
9. *Erstkontakt Schule*
10. *Evaluationsbericht Abschluss*
11. *Evaluationsbericht Ersterhebung*
12. *Evaluationsbericht Fokusgruppendifkussionen*
13. *Evaluierung Fortbildung Bewegte Schule*
14. *Fotos Fortbildung Bewegte Schule*
15. *Konzept Fortbildung Bewegte Schule*
16. *Kooperationsvereinbarung\_Projekt X*
17. *Maßnahmendokumentation\_Projekt X*
18. *Projek X Plakat*
19. *Projekt X\_Evaluationskonzept\_final*
20. *Fortbildung Bewegte Schule Unterlagen -> ACHTUNG, aufgrund der Größe nur auf CD dem Bericht beigelegt*

**Hinweis:**

Neben dem Hochladen des Berichts ist dieser zusätzlich dem/der für das Projekt zuständigen Mitarbeiter/in des Fonds Gesundes Österreich in gedruckter Version (Papierform) zur Begutachtung und Prüfung zuzusenden.